



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Ute Effland – Andreas Effland

## Umm el-Qaab (Abydos), Ägypten. Untersuchungen zum Osiriskult in Abydos vom Alten Reich bis in die Spätantike. Die Arbeiten der Jahre 2018 und 2019

aus / from

### e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue

Seite / Page **56–61**

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2198-7734**

ISSN der gedruckten Ausgabe / ISSN of the printed edition

Redaktion und Satz / **Janina Rücker (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2014 www.mapbox.com**

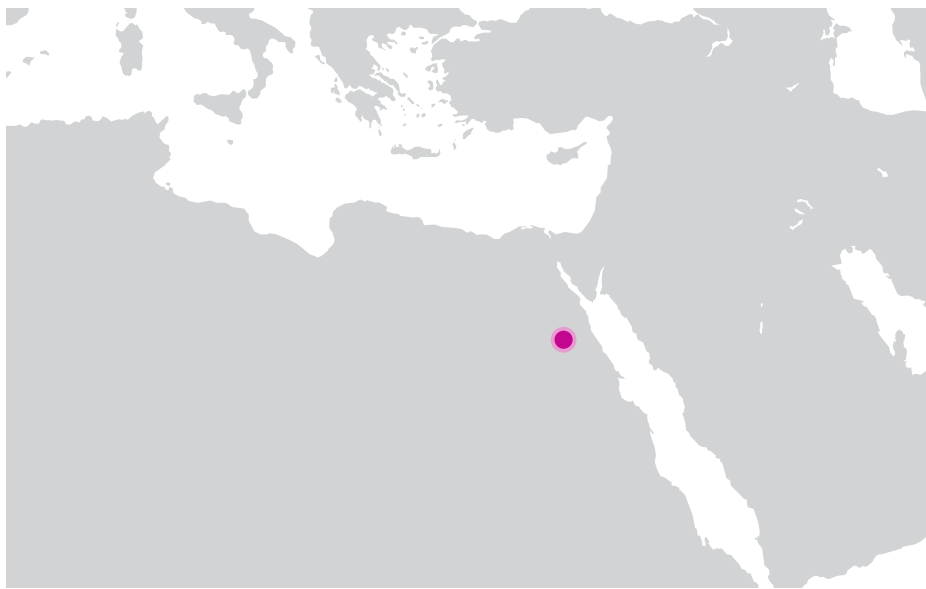
©2019 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2019 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The Research E-Papers 2019 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/> Powered by TCPDF ([www.tcpdf.org](http://www.tcpdf.org))



## UMM EL-QAAB (ABYDOS), ÄGYPTEN

### Untersuchungen zum Osiriskult in Abydos vom Alten Reich bis in die Spätantike



Die Arbeiten der Jahre 2018 und 2019

**Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts**

von Ute Effland und Andreas Effland



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2019 · Faszikel 2

*Intensive excavations were carried out in the early and predynastic period necropolis at Umm el-Qaab towards the end of the 19th and at the beginning of the 20th century by É. Amélineau (in 1895–1899), W. M. F. Petrie (in 1899–1901) and É. Naville and E. Peet (in 1908–1911). H. Hall in the year 1925 and W. B. Emery at an unknown date also carried out research on smaller, limited areas. During the course of these early excavations, an area of approximately 150 × 600 m in the centre of Umm el-Qaab was almost entirely turned over. In addition to the original high mounds of pottery, heaps of up to 11 m in height containing burial equipment, votive material, rubble, sherds and spoil resulted from the excavation work. In 1977, the German Archaeological Institute resumed scientific study of the site under the aegis of W. Kaiser and G. Dreyer. During the last years investigations in the secondary phase of occupation in the context of Osiride cult practices over a time period from the Old Kingdom to the mid-6th century AD was intensified.*

*The focus of work done in 2018 and 2019 concentrated mainly on the documentation of inscribed material, small finds and pottery.*

**Leitung des Projektes:** U. Effland.

**Team:** J. Budka, A. Effland, L. Ziemer.



1



2



3



4

- 1 Versintertes Ostrakon mit Karbonzeichnung eines Gesichtes. (Foto: A. Gatzsche, DAI Kairo)
- 2 Das gleiche Ostrakon in einer Infrarotfotografie. (Foto: A. Gatzsche, DAI Kairo)
- 3 Infrarotfotografie eines spätantiken Ostrakons mit figürlichen Darstellungen. (Foto: A. Gatzsche, DAI Kairo)
- 4 Hieratische Aufschrift eines Hohenpriesters des Amun auf einem Votivgefäß der späteren 22. Dynastie. (Foto: U. Efland, DAI Kairo)

Im Frühjahr 2019 wurde eine Aufarbeitungskampagne in Abydos durchgeführt. Neben der Bearbeitung mehrerer Bereiche von Keramikzusammenstellungen, diente die Kampagne in erster Linie der fortgeführten Untersuchung der zahlreichen Kleinfunde. Dabei wurden etwa 100 mit schwarzer Tinte beschriftete bzw. dekorierte Keramikfragmente untersucht, dokumentiert und inventarisiert. Es handelt sich dabei um einige griechische und koptische Ostraka, zu denen auch mehrere figürlich bemalte Scherben zählen (Abb. 1–3), sowie um intentionell beschriftete Votivgefäßfragmente aus der Dritten Zwischenzeit mit hieratischen und kursivhieroglyphischen Aufschriften (Abb. 4). Auch einige hieroglyphisch beschriftete Fragmente der sog. Herzgefäße aus der Zeit des Neuen Reiches, insbesondere Ramses II., wurden bearbeitet (Abb. 5. 6).

Ein besonderer Fokus dieser Kampagne lag auf der fortgesetzten Bearbeitung der Ritual- und Votivkeramik, wobei es sich in erster Linie um Votive handelt, welche ursprünglich Flüssigkeiten enthielten. Untersucht wurde hierbei Material von insgesamt 28 separaten Fundstellen bzw. Zusammenstellungsarealen von Keramikscherben im Bereich der Gräber des Djer (O) und des Djet oder Wadji (Z). Insgesamt wurden 10.667 Stücke erfasst: Die undiagnostischen Scherben wurden durchgesehen und auf signifikante Keramikwaren überprüft, die diagnostischen Stücke wurden gemäß der etablierten Keramiktypologie dokumentiert.

Wie schon in den vergangenen beiden Kampagnen lag ein Hauptaugenmerk auch auf der Sichtung und Erfassung der zahlreichen Siegelabdrücke. Zwar liegt der quantitative Schwerpunkt dieser Objektgattung deutlich in der Zeit der 26.–30. Dynastie, doch sind eine Reihe von Abdrücken bis in das Mittlere Reich und die Erste Zwischenzeit datierbar. Hierzu zählen insbesondere das Fragment eines institutionellen Siegelabdruckes einer kultischen Einrichtung Sesostri's I., ein ebenfalls nicht gänzlich erhaltener Siegelabdruck einer ökonomischen Einrichtung Sesostri's III. und ein fragmentarischer Abdruck eines Siegels Amenemhets III. Ästhetisch reizvoll sind indes auch die Abdrücke aus dem Korpus der



5

6




7

8

- 5 Scherbe eines keramischen Herzgefäßes mit einer hieroglyphischen Inschrift des Hohenpriesters des Onuris Minmose, 19. Dynastie. (Foto: F. Barthel, DAI Kairo)
- 6 Fragment eines Herzgefäßes vom Dekorations-Typ 2b aus dem Neuen Reich. (Foto: F. Barthel, DAI Kairo)
- 7 Fragment eines Siegelabdruckes aus dem späten Mittleren Reich. (Foto: A. Gatzsche, DAI Kairo)
- 8 Fragment des Abdruckes eines Skarabäussiegels aus dem Mittleren Reich. (Foto: U. Effland, DAI Kairo)

dekorativen Siegel dieser Epoche (Abb. 7. 8). Die Siegelabdrücke des ausgehenden zweiten und des ersten Jahrtausends enthalten hingegen zumeist Namen und priesterliche Titel. Einige Stücke dieser Zeitspanne tragen auch kurze „kryptographische“ Elemente (Abb. 9).

Zur Aufarbeitung etlicher Altfunde aus vorangegangenen Grabungen wurden verschiedene Objekte während eines Arbeitsaufenthaltes im Magazin der Altertümerverswaltung in Sohag untersucht. Hierzu zählt eine kryptographisch dekorierte bzw. beschriftete sog. Pseudo-ad hoc-Stele des Siese aus der 20. Dynastie (siehe dazu auch [eDAI-F 2018-2, 49](#)<sup>7)</sup>). Der Hohepriester des Onuris Siese amtierte zu Beginn der 20. Dynastie. Die Informationen über ihn sind rar und es sind nur relativ wenige Quellen verfügbar. Umso erstaunlicher ist es, dass er offensichtlich eine Anzahl von ‚Pseudo-ad hoc-Stelen‘ im Bereich Umm el-Qaab in Abydos deponierte. Derzeit sind uns acht dieser Stelen bekannt: Vier wurden von É. Amélineau während der beiden Grabungskampagnen 1895/96 und 1897/98 entdeckt, eine Stele stammt aus den britischen Grabungen zwischen 1899 und 1901 unter der Leitung von W. M. F. Petrie und eine weitere wurde während der Grabungen unter der Leitung von É. Naville 1911/12 aufgefunden; zwei stammen nun aus den Grabungen des DAI. Diese acht Stelen lassen sich aufgrund des Stiles der Dekoration, es handelt sich überwiegend um Anagramme, lediglich eine Stele weist eine hieroglyphische Klarschrift auf, in vier Gruppen einteilen. Bei den Anagrammen handelt es sich um hieroglyphische Varianten der Schreibung für den Personennamen Siese. Die Gruppe 1 – zu der auch das hier im Bild gezeigte Objekt gehört – wird von drei Stelen gebildet (Paris, Louvre E 11015, Ab K 18934 und Ab K 18933) deren jeweilige Dekorationen sich ikonographisch sehr nahe stehen (Abb. 10). Die Maße des ansonsten unbearbeiteten Steines erscheinen gering, die Höhe beträgt 9,7 cm, die Breite 4,1 cm und die Dicke misst 2,5 cm.

„Beschriftet“ oder dekoriert sind alle drei Exemplare mit der Figur der sitzenden Göttin Isis, welche eine determinierende oder klassifizierende entsprechende Kopfbedeckung, den Thron, trägt: . Jeweils ist über dem angewinkelten Knie dieser Figur das ovale Zeichen eines Eies eingritz. In



9

10



11



12

allen drei Fällen ist die Ausrichtung der Einritzungen nach rechts orientiert: Das hieroglyphische Zeichen des Eies trägt bereits seit der 18. Dynastie auch den Lautwert *s3* und steht für das Wort Sohn. Insbesondere in ramesseidischer Zeit wurde es in dieser Weise häufig verwendet. Die Lesung der hockenden weiblichen Figur mit Thron auf dem Haupt als Isis ist naheliegend und insbesondere in späteren Tempeltexten sehr häufig. Die Kombination dieser Zeichen ergibt den Personennamen Siese, Sohn-der-Isis.

Ein weiteres bemerkenswertes Objekt, das in Sohag genauer untersucht wurde, nennt den Namen eines Yuyu (Abb. 11. 12). Aufgrund der in der Inschrift ebenfalls angegebenen Filiation und des Titels ist dieser Yuyu sicher identifizierbar. Mehrere Objekte sind von diesem Hohenpriester des Osiris erhalten, die alle aus dem Großraum Abydos stammen. Dazu gehören ein Naos und mehrere Stelen sowie einige Statuen. Bereits während der Grabungen der Mission Amélineau wurden mehrere Objekte des Yuyu auch direkt in Umm el-Qaab aufgefunden wie ein Ostrakon, ein Uschebti und ein Votivgefäß. Bemerkenswert ist eine Inschrift auf einer Falkenstatue aus der Zeit Amenophis' II., die von einer etwa 200 Jahre später durchgeführten Restaurierung des Falken unter Pharao Merenptah in der Verantwortlichkeit des Yuyu berichtet. Die Funktion des neu dokumentierten Stückes ist nicht ganz sicher, doch dürfte es sich dabei vermutlich um eine Statuenbasis handeln. Yuyu entstammte einer Familie, die in steter Generationenfolge den Hohenpriester des Osiris stellte. Er selbst ist Nachfolger seines Bruders Hori wohl in der 7. Dekade Ramses II. und amtierte bis unter Merenptah.

Zur Untersuchung mehrerer wichtiger Objekte aus Altgrabungen konnten im Berichtszeitraum auch zwei Forschungsaufenthalte in Schottland und Frankreich durchgeführt werden.

2018 konnten in Edinburgh im Magazin der ägyptischen Abteilung des National Museum of Scotland Objekte aus den frühen Grabungen der Egypt Exploration Society untersucht und dokumentiert werden (für die Erlaubnis und ihre Unterstützung vor Ort danken wir M. Maitland herzlich). Ein während der Arbeiten unter E. Naville 1910 in Umm el-Qaab, unweit des Grabes

**9** Fragment des Skarabäusabdruckes mit kryptographischer Schreibung des Gottesnamens Amun (Foto: A. Gatzsche, DAI Kairo)

**10** Sog. Pseudo-ad hoc-Stele mit emblematischem Anagramm. Die Bildkomposition ist als Personennamen „Sohn-der-Isis“, Siese zu lesen, 20. Dynastie. (Foto: U. Effland, DAI Kairo)

**11. 12** Front und Ansicht der rechten Seite einer beschädigten Statuenbasis (?) des Hohenpriesters des Osiris Yuyu, 19. Dynastie. (Foto: U. Effland, DAI Kairo)



**13** Vier Kobrastatuetten aus ungebranntem Nilschlamm nach der konservatorischen Reinigung.  
(Foto: A. Gatzsche, DAI Kairo)

des frühdynastischen Königs Djer entdecktes Objekt stand hierbei im Fokus. Es handelt sich dabei um eine aus ungebranntem Nilschlamm gefertigte osirianische Kultfigur (NMS, A.1910.111.3), die eine Parallele zu mehreren während der Grabungen des DAI aufgefundenen Statuetten darstellt (siehe [eDAI-F 2016-3, 32](#)<sup>7</sup>). Insgesamt sind bislang 20 dieser fragilen Figuren bekannt. Bereits É. Amélineau hatte 1898 während seiner Freilegungsarbeiten im westlichen Bereich des Grabes des Djer Fragmente von anscheinend drei Osirisstatuetten aus ungebranntem Nilschlamm entdeckt, die in Kairo inventarisiert wurden (JdE 32038). Auch W. M. F. Petrie hatte 1901 in Umm el-Qaab mehrere Statuetten gefunden, von denen eine heute in den Musées Royaux d'Art et d'Histoire in Brüssel (E.1948) und eine weitere im Fitzwilliam Museum in Cambridge (E.20.1901) aufbewahrt wird. Von den sechs Osirisfiguren, die aus den Nachgrabungen Navilles stammen, gelangten drei Figuren nach Großbritannien, neben jener in Edinburgh befindet sich heute eine im British Museum in London (EA 49309) und eine weitere gelangte nach Oxford in das Ashmolean Museum (AN 1910.480). Im Kontext der erneuten Freilegungsarbeiten des DAI waren insgesamt fünf Statuetten und mehrere Fragmente von weiteren Figuren aufgefunden worden (Ab K 8846, Ab K 8847, Ab K 8848, Ab K 8849, Ab K 8850). Nach aufwändigen Konsolidierungs- und Restaurierungsarbeiten wurden sie dem Magazin des MSA in Sohag (R 1045) übergeben. Heute befinden sie sich im 2018 eröffneten Sohag National Museum (Inv. Nr. 265). Eine Besonderheit bilden vier Kobra-Statuetten, ebenfalls aus ungebranntem Nilschlamm, die bei der Auffindung dreier Osirisstatuetten in Umm el-Qaab mit ihnen vergesellschaftet waren (Abb. 13).

Ein weiterer Forschungsaufenthalt führte 2019 in das Musée Municipal des Beaux-Arts et d'Histoire Naturelle nach Chateaudun, das in seiner ägyptischen Kollektion auch die Privatsammlung É. Amélineaus beherbergt (für die Erlaubnis und ihre Unterstützung vor Ort danken wir M. Bienvenue herzlich). Nachdem vor einiger Zeit durch einen Nachlass eines Nachfahren Amélineaus weiteres Material des französischen Ausgräbers in das Museum gelangt war, schien es lohnenswert, diese Dinge vor Ort zu sichten. Untersucht und dokumentiert wurden dabei zahlreiche Objekte wie ein vollständi-



**14** Ansicht des von 1895–1898 von der Mission Amélineau genutzten Grabungshauses in el-Kherbe; die Rückseite der Fotografie ist beschriftet mit „Cour de notre maison“. (Foto: A. Lemoine, Archiv Efland)

ges Herzgefäß aus der 19. Dynastie, Bild- und Text-Ostraka sowie weiteres Material aus der christlichen Phase.

Auch einige Manuskripte Amélineaus sowie bislang unbekannte Fotografien von 1898 aus Umm el-Qaab gehörten zum untersuchten Material.

Die Bearbeitung der in den letzten Jahren in Frankreich erworbenen und bislang unbekanntenen Fotografien der Mission Amélineau wurde fortgesetzt. Neben Bildern, die die Grabungsarbeiten der Kampagne 1897–98 in Umm el-Qaab direkt zeigen, befinden sich im Konvolut auch solche, die allgemein das Grabungsleben abbilden (Abb. 14). Sehr hilfreich sind bei der Identifizierung der Motive die kurzen Beischriften auf den Rückseiten der Fotografien.